

Rentenvorbezug liegt im Trend

Liechtenstein bietet attraktive Rahmenbedingungen zum Rentenvorbezug. Die Möglichkeit der Frühverrentung wird immer stärker genutzt.

Von Richard Brunhart

Im Jahr 2007 gab es 984 neue Altersrenten, teilte AHV-Direktor Walter Kaufmann auf Anfrage mit. 585 davon – das entspricht fast 60 Prozent – waren «Vorbezugsrenten». Nur gut 40 Prozent gingen ohne Vorbezug in Rente. Ein Rentenaufschub werde hingegen nur von drei oder vier Personen pro Jahr beantragt.

«Bei den Vorbezugsrenten entscheiden sich die meisten Personen für einen Vorbezug um vier Jahre (circa 52 Prozent)», erklärte Kaufmann. Der Anteil von Personen, die frühest möglich in Rente gehen (ab Alter 60) sei sogar noch höher, denn das «ordentliche» Frauenrentenalter sei derzeit noch bei 63 Jahren und werde erst ab 2009 auf 64 Jahre angehoben; Frauen würden ihre Rente daher aktuell nicht um 4 Jahre, sondern um 3 Jahre vorbezügen.

Rentenvorbezug ist populär

Ein ähnliches Bild ergebe sich auch in den Vorjahren. Der steigende Anteil der Vorbezugsrenten am Total der Altersrenten macht deutlich, dass der Rentenvorbezug immer noch stark beansprucht wird. Der Anteil an Vorbezugsrentnern zur Gesamtzahl der Rentner ist von 19,8 Prozent im Jahr



Frührente: Der Rentenvorbezug wird in Liechtenstein stark beansprucht. Niedrige Kürzungssätze machen das Modell besonders attraktiv.

Bild Wodicka

2002 bis zum Jahr 2007 mit 34,4 Prozent kontinuierlich angestiegen.

Dass nur die halbe Rente vorbezogen werde, komme praktisch nicht vor. «Was hingegen auf Interesse stösst, ist der «Differenzvorbezug» – beispielsweise der Bezug einer halben IV-Rente oder einer Witwenbeziehungsweise Witwerrente und der

parallele Vorbezug eines Teils der Altersrente», erklärte Kaufmann.

Einkommenssituation der Rentner

Das Büro für Arbeits- und Sozialpolitische Studien untersuchte die Einkommenssituation von Frührentnern in der Schweiz. Die Untersuchung zeigt, dass das Einkommen von Früh-

rentnern etwa gleich hoch ist wie dasjenige der erwerbstätigen Haushalte in demselben Alterssegment. «Wird davon ausgegangen, dass mit der Frühpensionierung eine finanzielle Einbusse in Kauf genommen werden muss, wird deutlich, dass zumindest eine Mehrheit der Frührentner/innen aus überdurchschnittlich guten finanziellen Verhältnissen kommt», heisst es in der Studie. Besonders verbreitet sei die Frühpensionierung bei Personen, die im Kredit- und Versicherungsgewerbe tätig sind.

Daten über die Einkommenssituation der Rentner – was neben dem Einkommen aus der AHV weiterer Erhebungen bedürfte – sind für Liechtenstein nicht verfügbar. Man könne aber davon ausgehen, dass der Rentenvorbezug in Liechtenstein auch eine finanzielle Frage sei, bestätigte Kaufmann.

Attraktive Kürzungssätze

Rentner in Liechtenstein müssen jedoch bei einem Rentenvorbezug deutlich geringere finanzielle Einbussen hinnehmen als jene in der Schweiz. «In Liechtenstein kann ein Mann mit 63 eine Rente um ein Jahr bei einer Kürzung von drei Prozent vorbezügen (13 Mal im Jahr ausgerichtet) und in der Schweiz kann ein Mann mit 63 die Rente um zwei Jahre bei einer Kürzung von 13,6 Prozent vorbezügen (12 Mal im Jahr ausgerichtet)», erläuterte Kaufmann ein Beispiel.

Zudem kenne Liechtenstein im Unterschied zur Schweiz keinen Ren-

tenplafond für Ehepaare. Die attraktiven Kürzungssätze sind jedoch nicht «versicherungsmathematisch». Der Rentenvorbezug wird aus Steuergeldern beziehungsweise der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) finanziert. «Solange diese zusätzliche Finanzierung ausreicht und solange der Staat diese zusätzliche Finanzierung auch weiterhin erbringen kann, belastet der attraktive Rentenvorbezug die AHV also nicht direkt.»

Rentenvorbezug für Kleinverdiener

Wie die «Neue Zürcher Zeitung» am Dienstag berichtete, wird in der Schweiz eine Subventionierung des Rentenvorbezugs diskutiert, um auch Klein- und Normalverdienern ermöglichen zu können, vorzeitig in den Ruhestand gehen zu können. Es sei ein Gebot der Gerechtigkeit, dass sich alle Arbeitnehmer und nicht nur jene mit einem höheren Einkommen und einer gut dotierten zweiten Säule vorzeitig aus dem Arbeitsleben zurückziehen könnten, sagte Hugo Fasel, Präsident des Gewerkschaftsdachverbands Travail Suisse.

Sigi Langenbahn, Präsident des liechtensteinischen Arbeitnehmerverbands, erklärte auf Anfrage, dass es keinen Sinn mache, wenn es für Kleinverdiener nicht möglich sei, Rentenvorbezug in Anspruch zu nehmen. Die Möglichkeit der Frühpensionierung sei jedenfalls einem «Abschieben» in die IV vorzuziehen. Grundsätzlich sei er mit der liechtensteinischen Lösung zufrieden.